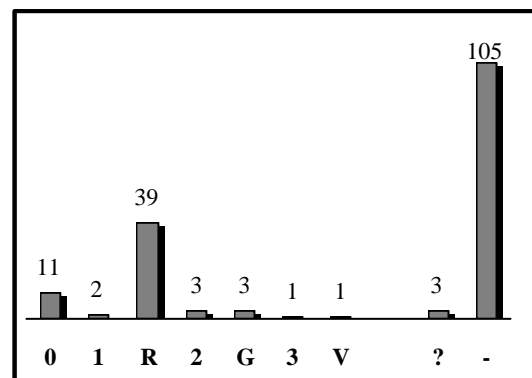


Rote Liste der Bockkäfer Kärntens

(Coleoptera, Cerambycidae)

Siegfried STEINER

Erforschungsstand	sehr gut
Nachgewiesene Arten	168
Erwartete Gesamtartenzahl	? 170
Anzahl der Fundmeldungen	?



EINLEITUNG

Mit mehr als 25.000 bekannten Arten sind die Bockkäfer eine der artenreichsten Käferfamilien der Welt. Nicht nur wegen ihrer beachtlichen Größe - der größte bekannte Käfer der Welt, *Titanus giganteus* L., ist ein Bockkäfer -, sondern auch wegen ihrer vielfältigen Gestalt und Färbung haben die Bockkäfer schon sehr früh das Interesse der Forscher und Sammler erregt.

Die Verbreitung der Bockkäfer erstreckt sich, mit Ausnahme der Pole über die ganze Erde. Die größte Artenvielfalt findet man in Äquatornähe. Sie nimmt nach Süden und Norden zu ab. Bockkäfer leben von Meereshöhe bis in die alpinen Regionen. Im Himalaya wurden Bockkäfer schon in Höhen bis 4.000 m gefunden.

Die meisten der Arten entwickeln sich im Holz oder in den Stengeln und Wurzeln von krautigen Pflanzen. Sie durchlaufen mehrere Larvenstadien, bis sie sich verpuppen und nach einer kurzen Puppenruhe schlüpfen. Es gibt aber auch Arten (in Europa die Arten der Gattungen *Neodorcadion*, *Dorcadion* und *Vesperus*), deren Larven in der Erde leben und sich von Wurzeln ernähren. Das Larvenstadium ist von einjährig (z. B. *Agapanthia*- und *Phytoecia*-Arten) bis mehrjährig (*Ergates faber* L. drei- bis fünfjährig). Die Larven einiger in Holz lebender Arten wurden schon sehr früh als Schädlinge erkannt und daher besonders intensiv erforscht. Ein gutes Beispiel dafür ist der Hausbock (*Hylotrupes bajulus* L.), der an verbautem Holz, insbesondere Dachstühlen, beträchtlichen Schaden anrichten kann. Beim Hausbock wurde festgestellt, daß die Entwicklungsdauer der Larven zwischen zwei und zehn Jahren schwankt.

Systematisch werden die Bockkäfer gemeinsam mit den Blatt- und Samenkäfern zur Überfamilie der Chrysomeloidea zusammengefaßt. Von den 210 aus Österreich bekannten Arten sind in Kärnten 168 Arten gefunden worden. Sie werden in sechs Unterfamilien eingeteilt. 5 Arten sind als eingeschleppt zu betrachten. Die intensive Forschung der letzten Jahrzehnte hat immerhin für Kärnten sieben neuentdeckte und drei eingeschleppte Arten erbracht.

UNTERFAMILIE PRIONINAE

In Kärnten kommen vier Arten vor, deren Larven sich ausschließlich in totem Holz entwickeln. Der Mulmbock (*Ergates faber* L.) entwickelt sich in Nadelholz und ist mit ca. 60 mm der größte der heimischen Käfer. Alle Arten dieser Unterfamilie haben eine nächtliche Lebensweise

und werden mitunter, wie der Zottenbock (*Tragosoma deparium* L.), am Licht gefangen.

UNTERFAMILIE LEPTURINAE

Aus Kärnten wurden bisher 56 Arten bekannt deren Vertreter überwiegend Blütenbesucher sind, einige davon wie z. B. *Xylosteus spinolae* Friv. findet man auf den Blättern von Haselsträuchern (*Corylus avellana*) und nie auf Blüten. In Südkärnten findet diese nicht seltene, aber schwer zu findende Art auch ihre nördlichste Verbreitung. Während *Pachyta lamed* L. vorwiegend auf dem Reisig von Fichten und nur sehr selten auf Blüten gefunden wird, findet man *Pachyta quadrimaculata* L. (Vierfleckenbock) meist auf Blüten (vorwiegend Doldenblütler und Spierstrauch) und nur sehr selten an den Strünken von Fichten. Eine besonders schöne Art ist *Lep-tura aurulenta* Fabr. Während man die Männchen auf Blüten finden kann, sind die Weibchen auf dem Brutholz - fast alle bei uns vorkommenden Laubholzarten, mitunter auch Nadelholz - bei der Eiablage zu finden. Die Arten der Gattung *Rhagium* (Zangenböcke) besuchen nur in Ausnahmefällen Blüten, sie sind in der Regel auf dem Brutholz zu finden. Bei den Arten *bifasciatum* Fabr., *inquisitor* L. und *mordax* Deg. sind es sowohl Laub- als auch Nadelhölzer, bei *sycophanta* Schrk. nur Laubhölzer und hier meist Eichen. Durch den Rückgang der Eichenbestände in Kärnten ist *Rhagium sycophanta* Schrk. stark gefährdet und nur noch selten zu finden.

UNTERFAMILIE NECYDALINAE

Die beiden Arten dieser Unterfamilie die in Kärnten gefunden wurden, *Necydalis major* L. und *Necydalis ulmi* Chevr. (Wespenböcke), sind bei uns verschollen. Sie sehen durch ihre verkürzten Flügeldecken sehr untypisch für Bockkäfer aus.

UNTERFAMILIE SPONDYLINAE

In Kärnten gibt es neun Arten, die durchwegs dämmerungs- und nachtaktiv leben. Die Arten der Gattung *Tetropium* (Fichten- und Lärchensplintbock) findet man auch am Tag auf der Unterseite liegender Stämme sitzend. Dies gilt ebenso für *Asemum striatum* L. (Düsterbock) und *Arhopalus* (= *Criocephalus*) *rusticus* L. (Halsgrubenbock). *Anisarthron barbipes* Schrk. (Rosthaarbock), eine Art die bis in die Siebziger-

jahre im Stadtgebiet von Klagenfurt auf Roßkastanienstämmen zu finden war, ist fast gänzlich verschwunden. Viele Roßkastanien mußten den menschlichen Bedürfnissen weichen, so beim Ausbau der Rosentalerstrasse, und auch durch die zunehmende Baumpflege wird dieser Art ihre Lebensgrundlage entzogen.

UNTERFAMILIE CERAMBYCINAE

Bei den dreiundvierzig Arten in Kärnten sind Färbung und Gestalt sehr unterschiedlich. *Cerambyx cerdo* L. (Großer Eichenbock), nach dieser Art erhielt die Familie der Bockkäfer ihren Namen, ist in Kärnten leider durch das Verschwinden großer alter Eichenbestände extrem selten geworden. Der kleinste Vertreter dieser Gattung *Cerambyx scopoli* Fuesslins (Kleiner Eichenbock oder Buchenbock) entwickelt sich nicht nur in Eiche, sondern auch in anderen Laubhölzern, vor allem in Buche, und wird daher noch recht häufig in den Tälern der Karawanken und Karnischen Alpen gefunden. Einer der schönsten Vertreter der Bockkäfer ist wohl *Rosalia alpina* L. (Alpenbock). Diese Art steht in fast allen Ländern wo sie vorkommt unter Naturschutz. Der Alpenbock entwickelt sich in abgestorbenen Stämmen von Buchen. Viele dieser Brutbäume sind kaum zugänglich und dadurch, daß sie in einem Bannwald stehen auch geschützt. Leider legen die Weibchen sehr oft ihre Eier auf Buchenklaftern ab und diese werden dann als Brennholz abtransportiert. Neben dem Großen Eichenbock, einem der größten Vertreter der Bockkäfer, finden wir mit *Nathrius brevipennis* Muls. (Kleiner Kurzdeckenbock, 4 - 7 mm) und *Gracilia minuta* Serv. (Kleinbock, 2,5 - 7mm) in dieser Unterfamilie auch die kleinsten Vertreter dieser Käferfamilie. Beide Arten wurden mit Weidenkörben nach Kärnten eingeschleppt und sind als ausgestorben zu betrachten. Der wohlriechendste Bockkäfer ist *Aromia moschata* L. (Moschusbock), der durch seinen moschusartigen Geruch und seine metallisch grüne Färbung auffällt. Zu erwähnen sind noch die Widder- und Wespenböcke der verschiedenen *Clytus* und *Plagionotus* Arten, die Wespen täuschend ähnlich sehen können. *Chlorophorus annularis* F. (Bambusbock) wird mitunter mit Bambus aus Ostasien bei uns eingeschleppt, kann aber hier nicht heimisch werden. Auch der schon erwähnte Hausbock gehört in diese Unterfamilie.

UNTERFAMILIE LAMINAE

Mit sechshundfünfzig Arten ist die Unterfamilie der Lamiinae in Kärnten vertreten. Von der Färbung her eher unauffällige Tiere, die sich sowohl im Holz, als auch in krautigen Pflanzen entwickeln. Der Weberbock (*Lamia textor* L.) gehört zu den größten Vertretern dieser Unterfamilie. Er wird mitunter mehr als drei Zentimeter groß und weist eine unscheinbare graubraune bis schwarze Färbung auf. Zu den großen Arten gehören auch die Vertreter der Gattung *Monochamus*. Der Schusterbock (*Monochamus sutor* L.) entwickelt sich in Nadelholz, bei uns überwiegend in Fichte, kann mitunter sogar schädlich werden. Ebenso der etwas größere Schneiderbock (*Monochamus sartor* F.). Die längsten Fühler die ein Käfer im Verhältnis zu seiner Körperlänge hat, können wir beim Männchen des Zimmermannsbocks (*Acanthocinus aedilis* L.) bewundern. Während der Körper ca. 12 - 20 mm lang ist, erreichen die Fühler die fünffache Körperlänge. Die Fühler der Weibchen sind nur etwas mehr als doppelt so lang wie der Körper. Der Große Pappelbock (*Saperda carcharias* L.) kann an Pappeln schädlich werden, da die Larve lebende Bäume befällt und junge Bäume zum Absterben bringen kann. Zu den kleinsten Bockkäfern zählt auch das Pflaumenböckchen (*Tetrops praeusta* L., 3 - 5 mm). Erst vor wenigen Jahren wurde *Tetrops starki* Chev., eine sehr ähnliche Art, in Kärnten entdeckt. In den Stengeln der Zypressenwolfsmilch entwickelt sich *Oberea erythrocephala* SCHRK., ein kleiner ganz schmaler Bock. Die Käfer findet man im Juni auf den Blättern der Zypressenwolfsmilch. Ein Kuriosum ist *Anoplophora malasiaca* Thoms. aus Japan. Mehrere Exemplare dieser Art schlüpfen aus den Stämmen von Bonsai-Bäumchen, die von Japan nach Kärnten gebracht wurden. Die Käfer fressen die Rinde dünner Apfelbaumzweige. Eine Einbürgerung in Mitteleuropa wäre durchaus denkbar, ist aber eher unwahrscheinlich.

Grundsätzlich kann bemerkt werden, daß der Erforschungsgrad der Bockkäfer in Kärnten sehr gut ist, das Artpotential ist mehr oder minder vollständig erfaßt. Neufunde sind möglich, aber eher nicht zu erwarten. Obwohl in Kärnten intensiv gesammelt wird, werden faunistische Daten kaum veröffentlicht. Die Erstellung von Verbreitungsbildern wird dadurch etwas erschwert und muß sich auf ältere Daten stützen. Durch die allgemein gute Kenntnis der Bockkäfer war die Gefährdungsabschätzung und Zuordnung zu Gefährdungskategorien relativ problemlos möglich.

	Art	Vb	Rv	Hv	Fraßpflanzen	RL
	Prioninae					
1	<i>Ergates faber</i> (Linné, 1767)		OK, UK	c, m	<i>Picea, Pinus</i>	-
2	<i>Prionus coriarius</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c	Laub- und Nadelhölzer	-
3	<i>Tragosoma depsarium</i> (Linné, 1767)		OK, UK	m	<i>Picea</i>	-
4	<i>Megopis scabricornis</i> (Scopoli, 1763) *		UK	m	Laubholz	R
	Lepturinae					
5	<i>Xylosteus spinolae</i> Frivaldszky, 1838 *	r	GA, KA, KW	c, m	<i>Corylus avellana, Fagus, Picea</i>	-
6	<i>Rhagium inquisitor</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea, Pinus, Abies</i>	-
7	<i>Rhagium sycophanta</i> (Schrank, 1781) *		UK	c	<i>Quercus</i>	2
8	<i>Rhagium mordax</i> (Degeer, 1775)		OK, UK	c, m, s	Laub- und Nadelhölzer	-
9	<i>Rhagium bifasciatum</i> Fabricius, 1838		OK, UK	c, m, s	Laub- und Nadelhölzer	-
10	<i>Rhamnusium bicolor</i> Schrank, 1781 *		UK	c	<i>Aesculus</i>	1
11	<i>Oxymirus cursor</i> (Linné, 1758)		OK, UK	m, s	<i>Picea</i>	-
12	<i>Stenocorus meridianus</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m	Laubhölzer	-
13	<i>Anisorus quercus</i> Goetz, 1783 *		KW, LT	c	<i>Quercus</i>	2
14	<i>Pachyta quadrimaculata</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m	? <i>Picea</i>	-
15	<i>Pachyta lamed</i> (Linné, 1758)		OK, UK	m, s	<i>Picea</i>	-
16	<i>Brachyta interrogationis</i> (Linné, 1758) *	r	HT, GA, SR	s	?	-
17	<i>Evodinus clathratus</i> (Fabricius, 1792)		OK, UK	c, m, s	? Laubhölzer	-
18	<i>Acmeops septentrionis</i> (Thomson, 1866)		HT, SA, SR	s	<i>Picea, Pinus, Larix</i>	-
19	<i>Acmeops marginatus</i> (Fabricius, 1781) *		KB	c	<i>Pinus</i>	R
20	<i>Gnathacmeops pratensis</i> (Laicharting, 1784)		HT, SA, SR	s	<i>Picea, Pinus</i>	-
21	<i>Dinoptera collaris</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	Laubhölzer	-
22	<i>Carilia virginea</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	? <i>Picea</i> , ? <i>Quercus</i>	-
23	<i>Pidonia lurida</i> Mulsant, 1863		OK, UK	c, m, s	?	-
24	<i>Cortodera humeralis</i> (Schaller, 1783) *		GU	c	? <i>Quercus</i>	R
25	<i>Cortodera femorata</i> (Fabricius, 1787)		UK	c	<i>Pinus, Picea</i>	-
26	<i>Cortodera holosericea</i> (Fabricius, 1801) *		HT, GU	c	?	R
27	<i>Cortodera villosa</i> Heyden, 1876 *		LT	c	?	R
28	<i>Grammoptera ustulata</i> (Schaller, 1783)		OK, UK	c	<i>Quercus</i>	-
29	<i>Grammoptera variegata</i> (Germar, 1824)		UK	c	<i>Quercus</i>	-
30	<i>Grammoptera ruficornis</i> Fabricius, 1781		OK, UK	c, m	Laubhölzer	-
31	<i>Alosterna tabacicolor</i> (Degeer, 1775)		OK, UK	c, m	Laubhölzer	-
32	<i>Nivellia sanguinosa</i> (Gyllenhal, 1827) *		GU, SR	c	Laubhölzer, <i>Pinus</i>	R
33	<i>Pseudovadonia livida</i> (Fabricius, 1776)		OK, UK	c, m, s	Laubhölzer	-
34	<i>Vadonia unipunctata</i> (Fabricius, 1787) *		KW	c	Laubhölzer, <i>Prunus spinosa</i>	R
35	<i>Anoplodera sexguttata</i> (Fabricius, 1775)		UK	c	Laubhölzer	-
36	<i>Anoplodera rufipes</i> (Schaller, 1783) *		HT, LT, KW	c	Laubhölzer	R
37	<i>Lepturobosca virens</i> (Linné, 1758)		UK	c	<i>Picea, Abies</i>	-
38	<i>Stictoleptura scutellata</i> (Fabricius, 1781) *		KW, KB	c, m	Laubhölzer	3
39	<i>Corymbia rubra</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea, Pinus</i> ,	-
40	<i>Brachyleptura erythroptera</i> (Hagenbach, 1822) *		KW, KB	c, m	<i>Fagus</i>	R
41	<i>Brachyleptura fulva</i> (Degeer, 1775)		UK	c	Laubhölzer	-
42	<i>Brachyleptura maculicornis</i> (Degeer, 1775)		OK, UK	c, m	Laub- und Nadelhölzer	-
43	<i>Anastrangalia sanguinolenta</i> (Linné, 1761)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea, Pinus</i>	-
44	<i>Anastrangalia dubia</i> (Scopoli, 1763)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea, Pinus</i>	-
45	<i>Anastrangalia reyi</i> (Heyden, 1889)		KW, SA, SR	m, s	<i>Picea, Pinus</i>	-
46	<i>Judolia sexmaculata</i> (Linné, 1758)		GA, SA, KW,	c, m, s	<i>Picea</i>	-

			SR			
--	--	--	----	--	--	--

	Art	Vb	Rv	Hv	Fraßpflanzen	RL
47	<i>Pachytodes cerambyciformis</i> (Schränk, 1781)		OK, UK	c, m, s	Laubhölzer, ? Nadelhölzer	-
48	<i>Pachytodes erraticus</i> (Dalman, 1817) *		OK, UK	c	? Laubhölzer	R
49	<i>Pedostrangalia pubescens</i> (Fabr., 1787)		KB, LT, KW	c, m	Laubhölzer, ? Nadelhölzer	-
50	<i>Lepturalia nigripes</i> (Degeer, 1775) *		SA	c	<i>Betula pendula</i> , <i>Populus tremula</i>	R
51	<i>Leptura quadrifasciata</i> Linné, 1758		OK, UK	c, m, s	Laubhölzer	-
52	<i>Leptura aurulenta</i> Fabricius, 1792		OK, UK	c, m	Laubhölzer	-
53	<i>Leptura arcuata</i> Panzer, 1793		OK, UK	c, m	? Nadelhölzer	-
54	<i>Leptura aethiops</i> Poda, 1761		OK, UK	c	? <i>Alnus</i>	-
55	<i>Rutpela maculata</i> Poda, 1761		OK, UK	c, m, s	Laubhölzer	-
56	<i>Stenurella melanura</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea</i> , <i>Pinus</i> , Laubhölzer	-
57	<i>Stenurella bifasciata</i> (Müller, 1776)		OK, UK	c	<i>Pinus</i> , Laubhölzer	-
58	<i>Stenurella nigra</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c	Laubhölzer	-
59	<i>Stenurella septempunctata</i> (Fabr., 1792)		OK, UK	c	<i>Corylus avellana</i>	-
60	<i>Strangalia attenuata</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c	Laubhölzer	-
	Necydalinae					
61	<i>Necydalis major</i> Linné, 1758 *		UK	c	Laubhölzer	0
62	<i>Necydalis ulmi</i> Chevrolat, 1838 *		UK	c	Laubhölzer	0
	Spondylinae					
63	<i>Saphanus piceus</i> (Laicharting, 1784)		OK, UK	c, m, s	Laubhölzer	-
64	<i>Anisarthron barbipes</i> (Schränk, 1781) *		OK, UK	c	Laubhölzer	1
65	<i>Tetropium castaneum</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea</i> , <i>Pinus</i> , <i>Larix</i>	-
66	<i>Tetropium fuscum</i> (Fabricius, 1787)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea</i>	-
67	<i>Tetropium gabrieli</i> Weise, 1905 *		LT	c	<i>Larix</i>	R
68	<i>Arhopalus rusticus</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea</i> , <i>Pinus</i> , <i>Larix</i>	-
69	<i>Arhopalus ferus</i> (Mulsant, 1839) *	? K	OK	c	<i>Pinus</i>	?
70	<i>Asemum striatum</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	<i>Pinus</i> , <i>Picea</i>	-
71	<i>Spondylis buprestoides</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m	<i>Pinus</i> , <i>Picea</i>	-
	Cerambycinae					
72	<i>Gracilia minuta</i> Serville, 1834 *	X	LT		Laubhölzer	-
73	<i>Obrium brunneum</i> (Fabricius, 1792)		OK, UK	c, m	<i>Pinus</i> , <i>Picea</i> , <i>Abies</i> , <i>Larix</i>	-
74	<i>Obrium cantharinum</i> (Linné, 1767) *		UK	c	<i>Populus tremula</i>	R
75	<i>Nathrius brevipennis</i> (Mulsant, 1839) *	X	LT	c	Laubhölzer	-
76	<i>Molorchus minor</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	<i>Pinus</i> , <i>Picea</i> , <i>Abies</i> , <i>Larix</i>	-
77	<i>Glaphyra umbellatarum</i> (Schreber, 1759)		UK	c	Laubhölzer	-
78	<i>Glaphyra kiesewetteri</i> (Mulsant & Rey, 1861) *		KW	c	<i>Picea</i> , <i>Pinus</i>	R
79	<i>Stenopterus rufus</i> (Linné, 1767) *		UK	c	Laubhölzer	R
80	<i>Deilus fugax</i> (Olivier, 1790) *		LT	c	<i>Cytisus</i> , <i>Spartium</i> , <i>Sarothamnus</i>	R
81	<i>Cerambyx cerdo</i> Linné, 1758		UK	c	<i>Quercus</i>	R
82	<i>Cerambyx scopoli</i> Fuesslins, 1775 *		OK, UK	c, m	Laubhölzer	-
83	<i>Aromia moschata</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c	<i>Salix</i>	-
84	<i>Rosalia alpina</i> Fairmaire, 1864 *		KA, LT, KW	c, m	<i>Fagus</i>	V
85	<i>Hylotrupes bajulus</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m	<i>Picea</i> , <i>Pinus</i> , <i>Abies</i>	-
86	<i>Semanotus undatus</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m	<i>Picea</i> , <i>Abies</i>	-
87	<i>Ropalopus ungaricus</i> (Herbst, 1784) *		KW, LT	c, m, s	<i>Acer</i>	R
88	<i>Ropalopus clavipes</i> (Fabricius, 1775) *		LT	c	Laubhölzer	G
89	<i>Paleocallidium coriaceum</i> (Paykull, 1800)		UK	m, s	<i>Picea</i> , <i>Abies</i>	-
90	<i>Callidostola aenea</i> (Degeer, 1775)		OK, UK	c, m, s	Nadel- und Laubhölzer	-

91	<i>Callidium violaceum</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea, Pinus, Abies, Larix</i>	-
----	--	--	--------	---------	-----------------------------------	---

	Art	Vb	Rv	Hv	Fraßpflanzen	RL
92	<i>Pyrrhodium sanguineum</i> (Linné, 1758) *		UK	c	Laubhölzer	R
93	<i>Pronocera angusta</i> (Kriechbaum, 1844) *		OK, UK	c, m	<i>Picea</i>	R
94	<i>Leioderes kollari</i> Redtenbacher, 1849 *		KW	c	Laubhölzer	R
95	<i>Phymatodes testaceus</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c	Laubhölzer	-
96	<i>Phymatodellus rufipes</i> (Fabricius, 1776) *		UK	c	Laubhölzer	R
97	<i>Poecilium alni</i> (Linné, 1767)		OK, UK	c	Laubhölzer	-
98	<i>Rusticoclytus rusticus</i> (Linné, 1758) *		OK, UK	c, m	<i>Populus tremula, Fagus</i>	R
99	<i>Xylotrechus antilope</i> (Schönherr, 1817) *		LT	c	<i>Quercus</i>	R
100	<i>Xylotrechus arvicola</i> (Olivier, 1795) *		LT	c	Laubhölzer	R
101	<i>Plagionotus detritus</i> (Linné, 1758) *		LT	c	<i>Quercus</i>	R
102	<i>Plagionotus arcuatus</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c	<i>Quercus</i>	-
103	<i>Echinocerus floralis</i> (Pallas, 1773) *		LT	c	krautige Pflanzen	0
104	<i>Clytus arietis</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m	Laubhölzer	-
105	<i>Clytus lama</i> Mulsant, 1847		OK, UK	c, m, s	<i>Picea, Abies, Larix</i>	-
106	<i>Cyrtoclytus capra</i> (Germar, 1824)		OK, UK	c, m	<i>Acer, ? Alnus</i>	-
107	<i>Chlorophorus varius</i> (Müller, 1776)		OK, UK	c	Laubhölzer	-
108	<i>Chlorophorus herbsti</i> (Brahm, 1790) *		OK	c	<i>Tilia</i>	0
109	<i>Chlorophorus hungaricus</i> (Seidlitz, 1891)*		LT	c	<i>Ononis</i>	0
110	<i>Chlorophorus figuratus</i> (Scopoli, 1763) *		OK, UK	c	Laubhölzer	R
111	<i>Chlorophorus sartor</i> (Müller, 1766) *		KB	c	Laubhölzer	0
112	<i>Anaglyptus mysticus</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m	Laubhölzer	-
113	<i>Purpuricenus kaehleri</i> (Linné, 1758) *		KW	c	Laubhölzer	R
	Lamiinae					
114	<i>Dorcadion pedestre</i> (Poda, 1769) *	r	GU, SA	c, m		0
115	<i>Mesosa curculionoides</i> (Linné, 1761)		OK, UK	c	Laubhölzer	-
116	<i>Mesosa nebulosa</i> (Fabricius, 1781)		OK, UK	c, m,	Laubhölzer	-
117	<i>Herophila tristis</i> (Linné, 1767) *		LT	c	Laubhölzer	0
118	<i>Lamia textor</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c	<i>Salix, Populus nigra</i>	-
119	<i>Monochamus galloprovincialis</i> Olivier, 1795		OK, KW	c, m	<i>Picea,</i>	-
120	<i>Monochamus sutor</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea, Pinus, Abies</i>	-
121	<i>Monochamus sartor</i> (Fabricius, 1787)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea, Pinus, Abies</i>	-
122	<i>Monochamus saltuarius</i> (Gebler, 1838)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea,</i>	-
123	<i>Anesthetis testacea</i> (Fabricius, 1781)		UK	c	Laubhölzer	-
124	<i>Oplisia fennica</i> (Paykull, 1800)		KB, KW, LT	c	Laubhölzer	-
125	<i>Pogonocherus fasciculatus</i> (Degeer, 1775)		OK, UK	c, m, s	<i>Picea, Pinus</i>	-
126	<i>Pogonocherus decoratus</i> Fairmaire, 1855 *		KB, KW, LT	c	<i>Pinus, Picea, Abies</i>	R
127	<i>Pogonocherus ovatus</i> (Goeze, 1777) *		UK	c	Laub- und Nadelhölzer	R
128	<i>Eupogonocherus hispidus</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c	Laubhölzer	-
129	<i>Eupogonocherus hispidulus</i> (Piller, 1783)		OK, UK	c, m	<i>Corylus avellana</i>	-
130	<i>Acanthocinus aedilis</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	<i>Pinus, Picea, Abies, Larix</i>	-
131	<i>Acanthocinus reticulatus</i> (Razoumowsky, 1789) *		KB, KW, LT	c, m	<i>Picea, Pinus, Abies</i>	R
132	<i>Acanthocinus griseus</i> (Fabricius, 1792)		OK, UK	c, m	<i>Pinus, Picea, Abies</i>	-
133	<i>Acanthocinus henschi</i> Reitter, 1900 *	r	KW	m	<i>Picea, Pinus</i>	R
134	<i>Leiopus nebulosus</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c	Laubhölzer	-
135	<i>Exocentrus adspersus</i> Mulsant, 1846		KB	c	Laubhölzer	-
136	<i>Exocentrus lusitanus</i> (Linné, 1767)		UK	c	<i>Tilia</i>	-
137	<i>Acanthoderes clavipes</i> (Schrank, 1781)		OK, UK	c, m, s	Laubhölzer	-

	Art	Vb	Rv	Hv	Fraßpflanzen	RL
138	<i>Tetrops praeusta</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c	Laubhölzer	-
139	<i>Tetrops starki</i> Chevrolat, 1859 *		UK	c	<i>Fraxinus excelsior</i> , <i>Quercus</i>	R
140	<i>Anaerea carcharias</i> (Linné, 1758)		UK	c	<i>Populus tremula</i>	-
141	<i>Anaerea similis</i> (Laicharting, 1784) *		UK	c, m	<i>Salix caprea</i>	R
142	<i>Saperda scalaris</i> (Linné, 1758)		OK, UK	m, s	Laubhölzer, <i>Picea</i>	-
143	<i>Saperda punctata</i> (Linné, 1767) *	X	KB	c	<i>Ulmus</i>	-
144	<i>Saperda octopunctata</i> (Scopoli, 1772) *		OK, UK	c, m	<i>Tilia</i>	R
145	<i>Saperda perforata</i> (Pallas, 1773) *		UK	c	<i>Populus tremula</i>	R
146	<i>Compsidia populnea</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c	<i>Populus tremula</i>	-
147	<i>Menesia bipunctata</i> (Zoubkoff, 1829) *		KB	c	<i>Frangula alnus</i>	2
148	<i>Stenostola ferrea</i> (Schrank, 1776) *		UK	c	Laubhölzer	R
149	<i>Stenostola dubia</i> (Laicharting, 1784)		OK, UK	c	<i>Tilia</i> und andere Laubhölzer	-
150	<i>Oberea oculata</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m, s	<i>Salix caprea</i>	-
151	<i>Oberea pupillata</i> (Gyllenhal, 1817) *		OK, UK	c	<i>Lonicera</i>	G
152	<i>Oberea pedemontana</i> Chevrolat, 1856 *	r	KW	c	<i>Rhamnus</i> , ? <i>Lonicera</i>	R
153	<i>Oberea linearis</i> (Linné, 1761)		UK	c, m	<i>Corylus avellana</i>	-
154	<i>Oberea erythrocephala</i> (Schrank, 1776)		UK	c	<i>Euphorbia cyparissias</i>	-
155	<i>Oberea euphorbiae</i> (Germar, 1813) *	? K	UK	c	<i>Euphorbia palustris</i>	?
156	<i>Musaria nigripes</i> (Voet, 1778)		UK	c	Umbelliferae	-
157	<i>Opsilia coerulescens</i> (Scopoli, 1763) *		OK, UK	c	Boraginaceae	G
158	<i>Opsilia uncinata</i> (Redtenbacher, 1842) *		UK	c	<i>Cerinth minor</i> , ? <i>Lithospermum</i>	0
159	<i>Phytoecia cylindrica</i> (Linné, 1758)		OK, UK	c, m	Umbelliferae	-
160	<i>Phytoecia icterica</i> (Schaller, 1783)		UK	c	Umbelliferae	-
161	<i>Phytoecia nigricornis</i> (Fabricius, 1781) *		OK, UK	c	<i>Solidago</i> , <i>Artemisia</i> , ? <i>Tanacetum</i>	-
162	<i>Phytoecia julii</i> Mulsant, 1863 *		UK	c	<i>Tanacetum</i>	-
163	<i>Phytoecia rufipes</i> Olivier, 1795 *		UK	c	<i>Foeniculum</i>	0
164	<i>Phytoecia pustulata</i> (Schrank, 1776)		UK	c	<i>Achillea</i> , <i>Tanacetum</i> , <i>Chrysanthemum</i> <i>parthenium</i>	-
165	<i>Agapanthia pannonica</i> Kratochwil, 1985*		UK	c	krautige Pflanzen	0
166	<i>Agapanthia villosivirescens</i> (Degeer, 1775)		OK, UK	c, m	krautige Pflanzen	-
167	<i>Agapanthia cynarae</i> (Germar, 1817) *	? K	KW	c	krautige Pflanzen	?
168	<i>Agapanthia violacea</i> (Fabricius, 1775) *		LT	c	krautige Pflanzen	R

KOMMENTARE ZU AUSGEWÄHLTEN ARTEN

Megopis scabricornis (Scopoli, 1763): wurde erst dreimal aus Kärnten nachgewiesen, erstmals von Prossen aus der Umgebung Klagenfurt (KLIMSCH 1899), St. Paul im Lavanttal und Zell Pfarre (DEMELT 1971). Obgleich Kärnten inmitten des allgemeinen Verbreitungsgebietes liegt und alle Voraussetzungen (Biotop, Fraßpflanzen) für ein Vorkommen der Art vorliegen, ist die Art als extrem selten einzustufen (Karte 7).

Xylosteus spinolae Frivaldszky, 1838: das Vorkommen der Art in Südkärnten liegt an der

nördlichen Grenze des Areals und ist nicht gefährdet (Karte 8).

Rhagium sycophanta (Schrank, 1781): durch das Verschwinden alter Eichen ist die Art stark gefährdet. Der letzte bekannt gewordene Fund war im Mai 1966, leg. Demelt, Rasse, Schurmann und Steiner, als in Höhenbergen bei Tainach einige alte Eichen gefällt wurden, wobei die Art nicht selten war.

Rhamnusium bicolor (Schrank, 1781): die Art entwickelt sich vorwiegend in Roßkastanie, man findet die Tiere an anbrüchigen Stellen der Stämme.

Da diese Stellen zum Schutz der Bäume in zunehmendem Maße „zubetoniert“ werden ist die Art wohl als vom Aussterben bedroht einzustufen. Da *Rhamnusium bicolor* sich auch noch in vielen anderen Laubhölzern entwickelt und zuletzt bei St. Andrä im Laventtal auf *Salix cinerea* gefunden wurde (DEMELT 1948), ist zu hoffen, daß die Art in Kärnten noch immer vorkommt.

Anisorus quercus Goetz, 1783: die Art ist stark gefährdet, es gilt das gleiche wie für *Rhagium sycophanta*. Der letzte Fund war bei Gumitsch im Lavanttal (DEMELT 1948).

Brachyta interrogationis (Linné, 1758): es gibt nur vereinzelte Meldungen aus Kärnten, da die Art aber auf subalpinen Wiesen vorkommt, und diese Biotope weitgehend geschützt sind, ist die Art nicht gefährdet. Kärnten liegt an der Südgrenze des Areals (Karte 9). Über die Entwicklung ist noch nichts bekannt. Die Käfer findet man auf Blüten wie *Geranium*, verschiedenen *Ranunculus* Arten, auch auf *Trollius* und *Scabiosa*.

Acmeops marginatus (Fabricius, 1781): diese Art wurde erst einmal in Kärnten gefunden, Klagenfurt, St. Martin, Mai - Juni 1958/1959, leg. Demelt und Schurmann (DEMELT 1960; vgl. Karte 10). Trotz dieses nur einmaligen Fundes vor 1970, muß die Art als extrem selten eingestuft werden, da die Biotope im Landschaftsschutzgebiet liegen und sich nicht verändert haben. Die Art wurde erst 1997 neu für Slowenien nachgewiesen, Umgebung Socerb, 400m, 14. Juni 1997, leg. Steiner.

Cortodera humeralis (Schaller, 1783): es gibt nur alte Funde aus Kärnten, die Art muß als verschollen gelten. *Cortodera humeralis* entwickelt sich in Eichenästen und ist dort wo sie vorkommt nicht selten, man kann also davon ausgehen, daß diese Art in Kärnten noch immer vorkommt.

Cortodera holosericea (Fabricius, 1801): es sind nur alte Funde aus Kärnten bekannt, der letzte stammt von Demelt aus dem Lavanttal (DEMELT 1948). Die Art ist extrem selten.

Cortodera villosa Heyden, 1876: erst ein Fund aus Kärnten bekannt, Gumitsch bei Wolfsberg (DEMELT 1948). Die Art ist extrem selten.

Nivellia sanguinosa (Gyllenhal, 1827): es sind nur alte Funde aus Kärnten bekannt geworden. Die Entwicklung ist noch unbekannt. Vermutet wird die Larve in alten Erlenstämmen, da einzelne Tiere darauf erbeutet wurden (HORION 1974). In Kärnten gibt es genügend geeignete Biotope, man kann also davon ausgehen, daß die Art nicht ausgestorben ist, sie muß aber als extrem selten eingestuft werden.

Vadonia unipunctata (Fabricius, 1787): die Art wurde völlig unerwartet im Juni 1979 bei Zell Pfarre von Herrn H. Zicklam aus Münster auf einer Umbelliferae gefunden. Vorkommen aus Österreich sind sonst nur aus dem Burgenland, dem Wiener Becken und Niederösterreich bekannt geworden (DEMELT & FRANZ 1990). Inneralpin ist es der erste sichere Fund, leider nur ein Exemplar, das sich in meiner Sammlung befindet. Über die Entwicklung ist noch wenig bekannt, Horion gibt *Prunus spinosa* und andere Laubhölzer als Fraßpflanze an (HORION 1974). Die Imagines besuchen Blüten. Die Art ist als extrem selten einzustufen (Karte 11).

Anoplodera rufipes (SCHALLER, 1783): in Kärnten wurde diese Art nur vereinzelt gefunden, der letzte bekannt gewordene Fund stammt aus dem Lavanttal, Hartelsberggraben (DEMELT 1948). Die Art ist extrem selten.

Stictoleptura scutellata (Fabricius, 1781): ein alter Fund aus der Umgebung von Klagenfurt (KLIMSCH 1899), sonst nur aus den Karawankentälern bekannt. Man findet die Imagines auf Blüten aber auch auf den Brutbäumen (in Kärnten hauptsächlich Buche). In den letzten Jahren wurden keine Funde gemeldet, meine letzten Funde stammen aus dem Bärental und dem Waidischtal im Juli und August 1966. Die Weibchen legen mitunter, so wie *Rosalia alpina*, die Eier auf Buchenklaftern ab, die als Brennholz abtransportiert werden, noch bevor sich die Käfer entwickeln können. Die Art ist gefährdet.

Brachyleptura erythroptera (Hagenbach, 1822): ein alter Fund aus der Umgebung von Klagenfurt (HOLDHAUS & PROSSEN 1901), sonst nur aus den Karawankentälern bekannt. Die Art wird immer wieder vereinzelt auf Blüten (Umbelliferae) gefunden, sie muß als extrem selten eingestuft werden.

Pachytodes erraticus (Dalman, 1817): nur alte Funde aus Kärnten bekannt, der letzte von DEMELT aus dem Prössinggraben (DEMELT 1948). Die Art ist extrem selten.

Lepturalia nigripes (Degeer, 1775): nur einmal aus Kärnten vom Osthang der Saualpe (DEMELT 1948) bekannt geworden. Da die ssp. *rufipennis* (BLESSIG, 1873) 1994 in Slowenien bei Kocevje (ADLBAUER & EGGER 1997) gefunden wurde, darf angenommen werden, daß die Art in Kärnten noch vorkommt, aber extrem selten ist. Das von Demelt am Osthang der Saualpe gefundene Tier gehört der typischen Unterart an.

Necydalis major Linné, 1758: nur zweimal aus Kärnten bekannt geworden, Weißenbachgraben am Osthang der Saualpe und bei Maria Rain (DEMELT 1971). Da es sich in beiden Fällen um Einzelfunde

handelt und beide Funde fünfzig Jahre zurückliegen muß die Art als verschollen betrachtet werden.

Necydalis ulmi Chevrolat, 1838: nur zweimal aus Kärnten bekannt geworden, „am Draufer bei der Annabrücke“ (HOLDHAUS & PROSSEN 1901) und im Prössinggraben (DEMELT 1971). Die Art ist verschollen.

Anisarhron barbipes (Schrank, 1781): alte Funde bei Gnesau und Sachsenburg (HOLDHAUS & PROSSEN 1901). Die letzten bekannt gewordenen Funde stammen aus dem Stadtgebiet von Klagenfurt, in alten anbrüchigen Roßkastanien in der Rosentalerstrasse und in der Umgebung der Landesregierung, Juli 1965, leg. Steiner. Die Kastanienallee in der Rosentalerstrasse mußte der Eisenbahnunterführung und der Verbreiterung der Strasse weichen. Auch im Umkreis der Landesregierung wurden einzelne Brutbäume gefällt. Die Art ist in Kärnten dadurch vom Aussterben bedroht.

Tetropium gabrieli Weise, 1905: nur aus dem Lavanttal (DEMELT 1948) bekannt. Da noch genügend geeignete Biotope, die Art entwickelt sich in Lärche, vorhanden sind, ist sie als extrem selten einzustufen.

Arhopalus fesus (Mulsant, 1839): Demelt zitiert die Art erstmals in „Die Cerambycidenfauna des Lavanttales“ (DEMELT 1948) für Kärnten und bezeichnet später in seiner „Zusammenfassung und Revision der Bockkäferfauna in Kärnten“ (DEMELT 1971) dieses Zitat als „Zitat für das Lavanttal dürfte irrtümlich sein“. Gleichzeitig erwähnt er *Arhopalus fesus* für den Dobratsch Südhang (Schütt) ohne ein entsprechendes Literaturzitat oder einen näheren Hinweis von wem die Art dort gesammelt wurde. Das Vorkommen der Art in Kärnten erscheint mir sehr fraglich zu sein, obwohl es gerade am Dobratsch-Südhang nicht auszuschließen ist. Eine entsprechende Nachsuche in der Schütt ist also unbedingt durchzuführen (Karte 12).

Gracilia minuta Serville, 1834: stammt aus dem Mittelmeerraum und wird immer wieder mit Weidenkörben nach Mitteleuropa importiert, wobei die Art als Schädling an diesen Weidenkörben bekannt ist und entsprechend bekämpft wird. Aus Kärnten ist nur ein Fund aus Wolfsberg (DEMELT 1948) bekannt geworden. Da immer weniger Weidenkörbe in Verwendung sind - sie werden durch verschiedene Kunststoffbehälter abgelöst - ist diese Art als ausgestorben zu betrachten.

Obrium cantharinum (Linné, 1767): wurde erst 1989 erstmals für Kärnten nachgewiesen und mittlerweile sind zwei weitere Funde bekannt geworden (STEINER 1997). Die Art ist als extrem

selten einzustufen, sie dürfte weiter verbreitet sein als bisher angenommen wurde.

Natrius brevipennis (Mulsant, 1839): auch nur ein Fund aus Wolfsberg (DEMELT 1948) bekannt, sonst gilt das bei *Gracilia minuta* gesagte. Die Art ist ebenfalls ausgestorben. Beide Arten wurden auch nach Nord- und Südamerika eingeschleppt.

Glaphyra kiesenwetteri (Mulsant & Rey, 1861): vereinzelte Funde in den Karawanken (PROSSEN 1911). Da keine neuen Funde bekannt wurden muß diese Art als extrem selten angesehen werden.

Stenopterus rufus (Linné, 1767): erst sechs sicher belegte Funde aus Kärnten: Maria Saaler Berg, Juli 1956, leg. Demelt, Klagenfurt/St. Martin, 2. Aug. 1968, leg. Steiner (STEINER 1997) und Möchling, Juli 1973, leg. Steiner, Granitztal, 560 m, 16. Mai 1999, leg. Neuhäuser-Happe, Eitweg im Lavanttal, 600 m, 20. Juli 1999, leg. Steiner, und Motschulaberg bei Neuhaus, 450 m, 21. Juli 1999, leg. Steiner. Diese vereinzelt Funde deuten darauf hin, daß die Art in Kärnten extrem selten ist (Karte 13).

Deilus fugax (Olivier, 1790): nur ein Fund aus Wolfsberg bisher bekannt (DEMELT 1948). Die Art dürfte wohl ausgestorben sein.

Cerambyx cerdo Linné, 1758: wurde früher vereinzelt in allen Landesteilen gefunden. Die letzten bekannt gewordenen Funde stammen von Bodensdorf am Ossiachersee und St. Andrä im Lavanttal, leg. Demelt (DEMELT 1971). Durch den Rückgang alter Eichenbestände ist einerseits zu befürchten, daß die Art in Kärnten bereits ausgestorben ist, andererseits beweisen Neufunde aus der Steiermark im Tierpark Herberstein 1991 und 1993 (ADLBAUER 1994), daß unser größter Bockkäfer auch in Kärnten wieder gefunden werden kann. Die Art ist also als verschollen einzustufen.

Rosalia alpina Fairmaire, 1864: in den Karnischen Alpen und in den Karawanken nicht selten, wird aber immer weniger gefunden. Ursachen dafür sind die Zunahme des Verkehrs in den Gebirgstälern und auch der rasche Abtransport des Holzes, auf dem die Imagines meist zu finden sind. Der rasche Abtransport des Holzes hat aber auch den Vorteil, daß weniger Weibchen ihre Eier darauf ablegen können. Da die Brutbäume meist in unzugänglichem Gelände oder im Bannwald stehen, bieten sie nicht nur *Rosalia alpina*, sondern auch *Brachyleptura erythroptera* und *Leptura aurulenta* gute Bedingungen zur Entwicklung der Larven. Der Bestand der Art ist keineswegs bedroht, ein Rückgang ist aber festzustellen.

Ropalopus ungaricus (Herbst, 1784): wird in den Karawankentälern immer wieder vereinzelt gefunden. Die Art ist als extrem selten einzustufen.

Ropalopus clavipes (Fabricius, 1775): wurde erst einmal im Lavanttal gefunden (DEMELT 1948). Die Art ist gefährdet.

Pyrrhidium sanguineum (Linné, 1758): nur sehr selten in Kärnten gefunden worden, der letzte Fund wurde aus Wolfsberg (DEMELT 1948) bekannt. Die Art muß als extrem selten eingestuft werden.

Pronocera angusta (Kriechbaum, 1844): erst zweimal aus Kärnten nachgewiesen, einmal bei Gmünd, 12. Juli 1952, leg. Schurmann HÖLZEL 1961) und mehrmals bei Möchling 1980, leg. Rasse (STEINER 1997). Die Art ist sicher weiter verbreitet als bisher angenommen, aber extrem selten zu finden.

Leioderes kollari Redtenbacher, 1849: erst einmal im Loibltal, Juni 1971, leg. Folwaczny gefunden worden (HORION 1974). Die Art muß wohl als extrem selten eingestuft werden.

Phymatodellus rufipes (Fabricius, 1776): wurde erstmals 1967 von Dr. Peter SCHURMANN vom Rupertiberg, südlich des Turiawaldes und Friedrich RASSE ebenfalls 1967 bei Möchling nachgewiesen (STEINER 1997). Die Art ist sicher weiter verbreitet als bisher angenommen aber extrem selten zu finden.

Rusticoclytus rusticus (Linné, 1758): alte Funde aus Oberkärnten und dem Vellachtal, sowie ein Fund von DEMELT vom Plöckenpaß (DEMELT 1971) der aber auch schon mehr als dreißig Jahre zurückliegt. Die entsprechenden Biotope und Fraßpflanzen sind ausreichend vorhanden, daher ist die Art als extrem selten einzustufen.

Xylotrechus antilope (Schönherr, 1817): nur ein Fund aus dem Lavanttal bekannt (DEMELT 1948). Die Art - sie entwickelt sich in dünnen Eichenästen - wurde seither nicht mehr gefunden, dürfte aber, da sie in der südlichen und östlichen Steiermark häufig vorkommt (ADLBAUER 1990), auch bei uns nicht ausgestorben sein. Sie ist daher als extrem selten einzustufen.

Xylotrechus arvicola (Olivier, 1795): auch von dieser Art ist nur ein einziger Fund aus dem Lavanttal bekannt (DEMELT 1948). Im Unterschied zu *Xylotrechus antilope* wurde *Xylotrechus arvicola* auch in der Steiermark erst einmal gefunden (ADLBAUER 1990). Für Kärnten ist die Art als extrem selten anzusehen.

Plagionotus detritus (Linné, 1758): auch nur ein Fund aus dem Lavanttal bekannt (DEMELT 1948). Aus der Steiermark sind mehrere neue Funde

bekannt geworden (ADLBAUER 1990), in Kärnten ist die Art extrem selten.

Echinocerus floralis (Pallas, 1773): wurde einmal bei St. Andrä im Lavanttal gefunden (DEMELT 1948). Die Art dürfte ausgestorben sein, da auch der Einzelfund aus der Steiermark nicht wiederholt werden konnte (ADLBAUER 1990).

Chlorophorus herbsti (Brahm, 1790): außer einem alten Fund aus Oberkärnten bei Sachsenburg (HOLDHAUS & PROSSEN 1901) und einem aus dem Gailtal (PROSSEN 1911) ist nichts bekannt. Die Art dürfte ausgestorben sein.

Chlorophorus hungaricus (Seidlitz, 1891) und *Chlorophorus trifasciatus* (Fabricius, 1781): es gibt nur einen Fund aus Kärnten, auf welche der beiden Arten er sich bezieht kann nicht eindeutig festgestellt werden. Demelt erwähnt erstmals *Chlorophorus trifasciatus* in „Die Cerambycidenfauna des Lavanttales“ (DEMELT 1948). Zitat: „Anfang Juli, Lavantauen. Einzelnes Stück auf blühenden Schirmblumen. Bei uns scheint diese sonst häufige Art selten zu sein“. Offensichtlich übernimmt Hölzel dieses Zitat im „V. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer“ (HÖLZEL 1951) von Demelt. In seiner Arbeit „Zusammenfassung und Revision der Bockkäferfauna in Kärnten“ (DEMELT 1971) erwähnt Demelt aber *Chlorophorus hungaricus* mit folgendem Zitat: „Larve in Hauhechel. Wurde einmal im unteren Lavanttal auf xerothermer Wiese gesammelt.“. Weitere Funde oder andere Zitate der beiden Arten aus Kärnten sind nicht bekannt geworden, möglicherweise hat Demelt später erkannt, daß seine erste Bestimmung von *Chlorophorus trifasciatus* falsch war, diesen Umstand aber nirgends erwähnt. In den handschriftlichen Aufzeichnungen von Demelt, die er über seine Sammlung geführt hat, findet sich kein Hinweis, der sich auf diese Funde bezieht. *Chlorophorus hungaricus* galt lange Zeit als Varietät von *Chlorophorus trifasciatus*, es ist also anzunehmen, daß es sich bei dem Fund im Lavanttal tatsächlich um *Chlorophorus hungaricus* handelt. Die Art ist bei uns ausgestorben.

Chlorophorus figuratus (Scopoli, 1763): in alten und neueren Funden wird die Art immer wieder mit Einzelfunden erwähnt. Da genügend entsprechende Biotope und Fraßpflanzen vorhanden sind, dürfte sie extrem selten sein.

Chlorophorus sartor (Müller, 1766): wurde vom Kreuzbergl bei Klagenfurt zitiert (KLIMSCH 1899). Es wurden keine weiteren Funde bekannt, die Art ist ausgestorben.

Purpuricenus kaehleri (Linné, 1758): der erste Hinweis auf diese Art findet sich im „Verzeichnis

der bisher in Kärnten beobachteten Käfer.“ (HOLDHAUS & PROSSEN 1901). Woher die Angaben „Villach und Pressegger See im Gailtal“ stammen (DEMELT 1971), ist leider nicht bekannt. In den letzten zwanzig Jahren soll in Waidisch von einem deutschen Sammler ein Exemplar dieser Art gefunden worden sein. Wer der Sammler war ist mir nicht bekannt. In den handschriftlichen Aufzeichnungen von Demelt findet sich folgender Hinweis, der sich wahrscheinlich auf diesen Fund bezieht: „1963 10.7. Waidisch/Karawanken, 1 Männchen auf Rüsterblatt“. Hier kommt deutlich zum Ausdruck, daß in Kärnten immer wieder viel gesammelt wird, die Daten aber nicht publiziert werden. Funde aus Niederösterreich (SCHILLHAMMER 1993), deuten darauf hin, daß die Art auch in Kärnten noch vorkommen kann, aber extrem selten gefunden wird.

Dorcadion pedestre (Poda, 1769): die Funde aus Kärnten bei Friesach (HOLDHAUS & PROSSEN 1901) und Osthang der Saualpe (DEMELT 1948) liegen am Westrand des Verbreitungsgebietes (Karte 14). *Dorcadion pedestre* wurde auch in der Obersteiermark in der St. Lambrechter Gegend (KODERMANN 1867) gefunden. Neue Funde in der Südsteiermark bei Bad Gleichenberg (ADLBAUER 1994) beweisen, daß die Art auch bei uns wieder gefunden werden kann. Zunächst muß sie aber als verschollen gelten.

Herophila tristis (Linné, 1767): nur einmal von Demelt bei St. Andrä im Lavanttal (DEMELT 1948) gefunden. Die Art ist verschollen.

Pogonocherus decoratus Fairmaire, 1855: alte Funde stammen aus dem Klagenfurter Becken, aus Eisenkappel und Unterdrauburg (PROSSEN 1911) und aus dem Lavanttal (DEMELT 1948). Sowohl Fraßpflanzen als auch geeignete Biotope sind genügend vorhanden, daher ist diese Art als extrem selten zu bewerten.

Pogonocherus ovatus (Goeze, 1777): alte Funde sind aus Unterkärnten (PROSSEN 1911) und der Sattnitz bei Klagenfurt (KLIMSCH 1899), sowie einer aus Hohenfeld, zwischen Krumpendorf und Moosburg, 25. Mai 1963, leg. Steiner, bekannt geworden. Auch diese Art ist extrem selten.

Acanthocinus reticulatus (Razoumowsky, 1789): alte Funde bei Ferlach und Grafenstein (HOLDHAUS & PROSSEN 1901) und einer vom Osthang der Saualpe (DEMELT 1948). Die Art ist extrem selten.

Acanthocinus henschi Reitter, 1900: die Art ist in den Jahren 1956 - 1959 in den Karawanken entdeckt worden (DEMELT 1959 und HÖLZEL 1961); die Funde liegen am Nordrand ihres Areals. Die Art ist extrem selten (Karte 15).

Tetrops starki Chevrolat, 1859: wurde erst 1994 von Dr. Peter Schurmann am Rupertiberg südlich des Turiawaldes für Kärnten erstmals nachgewiesen (STEINER 1997). Die Art dürfte extrem selten sein.

Anaerea similis (Laicharting, 1784): bisher wurden nur Einzelfunde bekannt. Diese Art lebt wie *Saperda carcharias*, aber nicht in *Populus tremula*, sondern in *Salix caprea*, sie dürfte weiter verbreitet sein als bisher angenommen, ist aber extrem selten.

Saperda punctata (Linné, 1767): wurde nur einmal bei Grafenstein gefunden (DEMELT 1971 und STEINER 1997). Die Art wurde mit Ulmenstämmen eingeschleppt. Ein Vorkommen von *Saperda punctata* in Kärnten ist nicht auszuschließen, ein weiterer Nachweis konnte aber noch nicht erbracht werden. Die Art ist als ausgestorben anzusehen.

Saperda octopunctata (Scopoli, 1772): hauptsächlich in Unterkärnten verbreitet, die Larven entwickeln sich in *Tilia*. Da Linden im ganzen Land vorkommen dürfte *Saperda octopunctata* weiter verbreitet sein als bisher angenommen wurde. Die Art ist extrem selten.

Saperda perforata (Pallas, 1773): diese schöne Art entwickelt sich in *Populus tremula* und wurde erst 1996 in Neuhaus bei Lavamünd entdeckt (STEINER 1997). Die Käfer gehen ans Licht und sind extrem selten.

Menesia bipunctata (Zoubkoff, 1829): im Klagenfurter Becken ist diese Art in *Frangula alnus* nicht selten (STEINER 1973). Durch die Vernichtung vieler Biotope am Ostufer des Wörthersees ist die Art stark gefährdet.

Stenostola ferrea (Schrank, 1776): die Synonymie der beiden in Kärnten vorkommenden Arten ist sehr verwirrend (MÜLLER 1915 und STEINER 1973). Während *Stenostola dubia* häufig gefunden wird und sich vor allem in *Tilia* entwickelt, gibt es von *Stenostola ferrea* nur wenige Meldungen aus Kärnten. Die alten unter *Stenostola ferrea* gemachten Meldungen beziehen sich meist auf *Stenostola dubia*, während sich die Meldungen unter *Stenostola nigripes* auf *Stenostola ferrea* beziehen. Die Art ist extrem selten.

Oberea pupillata (Gyllenhal, 1817): noch ist der Bestand der Art nicht unmittelbar bedroht, sollten aber weitere Aulandschaften durch Kraftwerksbau entlang der Drau zerstört werden so ist eine Gefährdung anzunehmen.

Oberea pedemontana Chevrolat, 1856: wurde erst 1990 erstmals in den Karawanken gefunden (FRISCH 1992). Die Art dürfte weiter verbreitet sein

als bisher angenommen wurde, ist aber extrem selten (Karte 16).

Oberea euphorbiae (Germar, 1813): das Vorkommen dieser Art für Kärnten ist zweifelhaft, da sie sich monophag in *Euphorbia palustris* entwickelt und *Euphorbia palustris* erst in jüngster Zeit im Hörfeld-Moor an der steirischen Grenze entdeckt wurde. *Euphorbia palustris* kommt in Kärnten sonst nicht vor. Die einzige Meldung von *Oberea euphorbiae* stammt aber von Schweiger aus Südkärnten: „Die thermophilen Strauchheiden und Grassteppen“ ohne nähere Fundortangabe (SCHWEIGER 1948) und wurde von Hölzel und Demelt übernommen (HÖLZEL 1951 und DEMELT 1971). Es ist dringender Forschungsbedarf gegeben.

Opsilia coerulescens (Scopoli, 1763): die Art entwickelt sich vorwiegend in *Echium*. Das Verschwinden geeigneter Biotope läßt eine Gefährdung annehmen. Meine letzten Funde stammen vom Mai 1968 und 1969 aus der Umgebung von Grafenstein.

Opsilia uncinata (Redtenbacher, 1842): ein alter Fund bei Eisenkappel (PROSSEN 1911), Demelt erwähnt neuere Funde aus dem Klagenfurter Becken und Warmbad Villach (DEMELT 1971). Auch diese Art wird von Schweiger für die thermophilen Strauchheiden und Grassteppen ohne nähere Angaben zitiert (SCHWEIGER 1948), die Art ist verschollen.

Phytoecia nigricornis (Fabricius, 1781) und *Phytoecia julii* Mulsant, 1863: beide Arten

sind in Kärnten nicht gefährdet. Es soll nur erwähnt werden, daß die beiden Arten sehr unterschiedlich beurteilt werden, ich schließe mich der Meinung von DEMELT an, daß es sich um zwei gut zu trennende Arten handelt (DEMELT 1971).

Phytoecia rufipes Olivier, 1795: es gibt nur alte Funde (PROSSEN 1911 und DEMELT 1948). Ein Neufund aus dem slowenischen Karst bei Klarici vom 9. Juni 1995, leg. DROVENIK, läßt hoffen, daß diese seltene Art auch bei uns wieder gefunden wird. Derzeit muß sie als verschollen eingestuft werden.

Agapanthia pannonica Kratochwil, 1985: alle mitteleuropäischen Meldungen von *Agapanthia cardui* (Linné, 1767) beziehen sich auf die erst 1985 beschriebene *Agapanthia pannonica* Kratochwil, 1985. *Agapanthia cardui* kommt also in Kärnten nicht vor. Es gibt nur alte Meldungen aus Kärnten (HOLDHAUS & PROSSEN 1901 und DEMELT 1948). Die Art ist verschollen.

Agapanthia cynarae (GERMAR, 1817): das Vorkommen dieser Art in Kärnten ist sehr zweifelhaft. Die einzige Meldung stammt ebenfalls von Schweiger aus den thermophilen Strauchheiden und Grassteppen ohne nähere Angaben (SCHWEIGER 1950). Horion schreibt „Südkärnten in der Umgebung von Proboj bei Miklaushof: Schweiger leg. 1948“ (HORION 1974), dieser Hinweis findet sich in der Arbeit von Schweiger nicht. Es ist dringender Forschungsbedarf gegeben.

Agapanthia violacea (Fabricius, 1775): wurde nur einmal aus Kärnten nachgewiesen (DEMELT 1948). Es läßt sich nicht feststellen ob es sich dabei um die typische Form oder um die von FRIESER (1976) zur Art erhobene var. *intermedia* Ganglbauer, 1884 handelt (FRIESER 1976). Ein Neufund von *Agapanthia intermedia* in der Steiermark (ADLBAUER 1994) deutet darauf hin, daß auch die in Kärnten gefundenen Exemplare von *Agapanthia violacea* zu *Agapanthia intermedia* gehören und läßt hoffen, das die Art auch in Kärnten wieder gefunden wird.

EINGESCHLEPPTE ARTEN

Chlorophorus annularis (Fabricius, 1787): eine ostasiatische Art die immer wieder mit Bambus nach Europa gebracht wird (STEINER 1997). Die Art kann hier nicht heimisch werden.

Anoplophora malasiaca (Thomson, 1865): eine ostasiatische Art die immer wieder mit Bonsaibäumchen nach Europa eingeschleppt wird (STEINER 1997). Weitere Funde als die bereits publizierten wurden aus Kärnten nicht bekannt. Theoretisch könnte die Art bei uns heimisch werden, es ist aber eher nicht zu erwarten.

GESCHÜTZTE ARTENSägebock; *Prionus coriarius* (L.)Moschusbock; *Aromia moschata* (L.)Heldbock; *Cerambyx cerdo* (L.)Alpenbock; *Rosalia alpina* (Fairm.)**LITERATUR**

- ADLBAUER, K. (1990): Die Bockkäfer der Steiermark unter dem Aspekt der Artenbedrohung (Col., Cerambycidae).- Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, 120: 299-397, Graz.
- ADLBAUER, K. (1994): 1. Nachtrag zur Bockkäferfauna der Steiermark unter dem Aspekt der Artenbedrohung (Col., Cerambycidae).- Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum, 48: 41-62, Graz.
- ADLBAUER, K. & M. EGGER (1997): Vier für Slowenien neue Bockkäferarten (Coleoptera: Cerambycidae).- Acta Entomologica Slovenica, Vol. 5, No. 1: 39-44, Ljubljana.
- DEMELT, C. (1948): Die Cerambycidenfauna des Lavanttales.- Zentralblatt für das Gesamtgebiet der Entomologie, 3: 24-38, Lienz.
- DEMELT, C. (1959): *Acanthocinus henschi* Rtt.- neu für Mitteleuropa.- Entomologische Blätter, 55: 27-28, Krefeld.
- DEMELT, C. (1960): Drei für Kärnten neue Cerambyciden-Arten.- Carinthia II, 70./150., 1: 178-182, Klagenfurt.
- DEMELT, C. (1971): Zusammenfassung und Revision der Bockkäferfauna in Kärnten.- Carinthia II, Sonderheft 28: 395-412, Klagenfurt.
- DEMELT, C. & H. FRANZ (1990): Catalogus Faunae Austriae, Insecta, Teil XV o: Fam.: Cerambycidae.- Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien.
- FRIESER, R. (1976): Cerambycidenstudien (Col. Cerambycidae).- Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen, 25 (3): 43-44, München.
- FRISCH, J. (1992): Ein neuer Bockkäfer für die Fauna Kärntens - *Oberea pedemontana* Chevrolat 1856 - (Coleoptera, Cerambycidae).- Carinthia II, 182./102.: 637-642, Klagenfurt.
- HOLDHAUS, K. & T. PROSSEN (1901): Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer. (Fortsetzung).- Carinthia II, 91: 58-63, Klagenfurt.
- HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer.- Band XII, Cerambycidae - Bockkäfer, Überlingen - Bodensee.
- HÖLZEL, E. (1951): V. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer.- Carinthia II, 141./61.: 153-154, Klagenfurt.
- HÖLZEL, E. (1961): VI. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer.- Carinthia II, 151./71.: 166-167, Klagenfurt.
- KLIMSCH, E. (1899): Die Käferwelt der Umgebung Klagenfurts, besonders jene der Sattnitz. (Schluß).- Carinthia II, 89.: 142-144, Klagenfurt.
- KODERMANN, C. (1867): Die Käfer der St. Lambrecht Gegend in Obersteiermark.- Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, 4: 42-46, Graz.
- KRATOCHWIL, J. (1985): Two new european species of Cerambycidae (Coleoptera).- Annotationes Zoologicae et Botanicae, Slovenské národné múzeum - Prirodovedny ústav, 167: 1-7, Bratislava.
- MÜLLER, J. (1915): Die europäischen Arten der Gattung *Stenostola* Muls. (Col. Ceramb.).- Wiener entomologische Zeitung, Festschrift f. Reitter, 34. Jhrg., Heft 8-10: 293-297, Wien.
- PROSSEN, T. (1911): I. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer. (2. Fortsetzung).- Carinthia II, 101.: 134-136, Klagenfurt.
- SCHWEIGER, H. (1950): Die thermophile Fauna Südkärntens.- VIII. Internationaler Kongress für Entomologie, Verhandlungen, 481-488, Stockholm.
- STEINER, S. (1973): Die Bockkäfer aus der Umgebung von Klagenfurt (Coleoptera, Cerambycidae).- Carinthia II, 163./83.: 507-521, Klagenfurt.
- STEINER, S. (1997): X. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer.- Carinthia II, 187./107.: 569-572, Klagenfurt.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS

Siegfried Steiner, Paracelsusgasse 12/24, A-9020 Klagenfurt.

